

Irene Heise

Turniertanz Standard

als harmonische Verbindung von Sport,
Ästhetik und Spiritualität



Eine fotogestützte Betrachtung
mit 50 Aufnahmen

Verlag Irene Heise



*Tanz ist die Kunst, die die Seele des Menschen
am meisten bewegt.*

(Platon)

ISBN 978-3-9500649-8-8

Alle Rechte vorbehalten

© 2011 by Verlag Irene Heise

A-1020 Wien, Am Tabor 24/6/28, Tel. 0043-676-965 29 62

E-Mail: kontakt@irene-heise.com, Internet: www.irene-heise.com

Bildnachweise auf Seite 40

Layout: THE BEST Kunstverlag, Wels

Hersteller: THE BEST Kunstverlag, Wels

Printed in Austria

Zum Geleit

Es ist sehr erfreulich, dass der Turniertanz in den letzten Jahren auf Grund von aufwändigen Fernsehsendereien wie „Dancing Stars“ erheblich an Popularität gewonnen hat. Tänzer/innen beeindruckt es immer wieder, welche Leistungen prominente „Dancing Stars“ bei intensivstem Training innerhalb kürzester Zeit zuwege bringen – wenn die Kenntnisse auch meist nur kurzfristig vorhanden sind, da ein „Speed-Training“ eine langjährige, professionelle Grundausbildung selbstverständlich nicht zu ersetzen vermag. Als sehr bemerkenswert ist auch die Leistung der Trainer/innen einzustufen, die aus ihren prominenten Tanzschüler/innen kurzfristig das Äußerste herauszuholen vermögen, das an tänzerischem Potential in ihnen steckt. Dass daneben spezielle sportliche Vorkenntnisse der Einzelnen, die nichts mit Turniertanz zu tun haben, geschickt und sehr effektiv in die Choreografien eingebaut werden, dass Hebefiguren und weitere Showelemente die Darbietungen abrunden, tut der Anerkennung keinen Abbruch, die allen Beteiligten zu zollen ist.

Immer schon haben Menschen das Tanzen als Energiequelle erlebt, die Körper und Geist in Schwung bringt. Der Tanz vermag den Menschen zu befähigen, den eigenen Körper mehr zu schätzen und sich „als ganzheitliche Person anzunehmen. So können Freude, Dankbarkeit und Heil entstehen, trotz des Wissens um die eigene Vergänglichkeit.“ (I.Tschank)

Christen vermag der gepflegte Tanz schließlich noch mehr zu bedeuten. Die Mystikerin Mechthild von Magdeburg bezeichnet den Tanz in Gestik und Rhythmik als „körperlichen Ausdruck der Schwingungen, die als göttliches Prinzip dem Kosmos eingegeben sind“. So sind beim Tanzen sowohl das Element der Drehung, als auch das des Sprunges beteiligt, in dem das Zurücklassen des Irdischen, der Aufschwung überirdischer Bewegung, zu erspüren sind.

Der vorliegende, bescheidene Bildband möchte Ihnen erst eine kurze, aber prägnante Einführung in den Turniertanz Standard als wettkampfmäßig betriebener Leistungssport bieten. Nach einer Kurzvorstellung von uns als Showtanzpaar „Standard Stars“ geben wir Ihnen einen beispielhaften Einblick

in unsere Show „Impressionen aus tausend-und-einer Nacht“. Schließlich haben wir skizziert, welche spirituellen Quellen sich im Standardtanz vor allem für christliche Tanzpaare erschließen.

Sämtliche Tanzfotos in diesem Band stammen aus unserem bald zehnjährigen Wirken als Showtanzpaar Standard. Sie umfassen sowohl Aufnahmen aus dem Repertoire des wettkampfmäßig betriebenen Turniertanzsports Standard, vor allem die Kurzdefinitionen des Turniertanzsports Standard begleitend, als auch ergänzende Showelemente. Leser/innen, die noch genauere fachliche Kenntnisse benötigen, verweisen wir auf die erhältliche Fachliteratur.

Wir wünschen allen Interessierten viel Freude an dem folgenden Streifzug durch unsere Welt des Standardtanzes!

Irene und Dieter Heise



*Der Pas de Deux
ist ein Dialog
der Liebe.*

(Rudolf Nurejew)



1. Kapitel

Was ist „reiner“ Turniertanz Standard eigentlich?

Turniertanz ist **Leistungssport**, verbunden mit einer künstlerischen Komponente.

Tanzsport ist zugleich die wettkampfmäßig betriebene Form des Gesellschaftstanzes.¹⁾

Im Tanzsport unterscheidet man zwischen den **Standardtänzen** und den **Lateinamerikanischen Tänzen**. Zu den **Standardtänzen** zählen 5 Tänze: der Wiener Walzer, der Langsame Walzer bzw. English Waltz, der klassische Tango, der langsame Foxtrott bzw. Slow Foxtrott oder Slowfox, sowie der flotte Quickstep.

Es gibt – wie in anderen Sportarten – „Spezialisten“ für die Standard- oder Lateinamerikanischen Tänze, sowie „Kombinierer“, die alle 10 Tänze tanzen.

Im **wettkampfmäßig betriebenen Turniertanzsport Standard** gibt es keine Öffnung der Tanzhaltung und keinerlei Hebefiguren!

Beim Tanzen wird Musik in Bewegung umgesetzt. Jeder Standardtanz hat seinen eigenen Grundrhythmus, seinen musikalisch-tänzerischen Charakter und sein spezifisches Tempo. Im Langsamen Walzer gestaltet sich die Bewegung schwingend, im Tango eher schleichend, im Slox Foxtrott in fließenden Wellen, im Quickstep in spritzigem Flug, und im Wiener Walzer unaufhörlich drehend.



Der **Langsame Walzer oder English Waltz** hat sich aus dem alten Walzer, abweichend vom geradeaus strebenden Boston, als weiträumiger Drehtanz entwickelt. Charakteristisch für den English Waltz ist, dass in jedem Takt der Schwung neu erzeugt und wieder zurückgenommen werden muss. Viele bezeichnen den Langsamen Walzer daher als den schwierigsten Tanz.

Der **Tango** ist bei den Standardtänzen der kontrollierteste Tanz, da der Schwung immer wieder stark eingebremst werden muss, um einen „zackigen“ Tangocharakter mit reflexartigen Bewegungen – besonders des Kopfes – zu erreichen. Eine besonders beliebte Variante des Tangos ist der Argentinische Tango, der im Turnierprogramm nicht vertreten ist.

Im Jahr 2009 wurde der Tango von der UNESCO zum **Weltkulturerbe** erklärt.





Der **Langsame Foxtrott, Slow Foxtrott oder Slowfox** wirkt als der einfachste Standard-Tanz, da er am ehesten den normalen Gehbewegungen entspricht; zugleich ist er jedoch wohl der schwierigste, weil es aus eben diesem Grund schwer ist, ihn interessant zu gestalten. Beim Slowfox ist die Musikalität besonders ausschlaggebend; man muss es verstehen, die Takte spielerisch-lustvoll zu füllen und den Takt rhythmisch zu umspielen. Viele beliebte Ballmelodien (z.B. New York, New York, Strangers in the Night, viele Glenn-Miller-Melodien...) zählen dazu.



”

*Die menschlichen
Wesen,
Pflanzen oder
der Staub,
wir alle tanzen
nach einer
geheimnisvollen
Melodie,
die ein unsichtbarer
Spieler
in den Fernen
des Weltalls
anstimmt.*

(Albert Einstein)

“



Der **Quickstep** ist – wie schon der Name vermuten lässt – der flotteste Tanz der Standardtänze. Dynamik und Geschwindigkeit sind ausschlaggebend. Es gilt, trotz des hohen Bewegungsvolumens dieses Tanzes locker zu bleiben; viele empfinden ihn als eine Art Härte-test am Schluss eines langen Turniertages. Zugleich ist der Quickstep für so Manche aber auch der Lieblingstanz, da er voll Lebensfreude steckt und die Lebensfreude auf die Zuseher ansteckend zu wirken vermag.

Der **„Wiener“ Walzer** wiederum hat eine überaus originelle, zuweilen überraschende Geschichte, über die sich ein Kurzüberblick lohnt²⁾

- Paarweise volkstümlich getanzte Drehtänze in den Alpenländern waren bereits seit dem 12. Jahrhundert bekannt.
- 1525 taucht der Name „Walzer“ erstmals auf.
- 1783 gibt es in Heilbronn erste Walzer-Tanzbewerbe. Erstmals unterscheidet ein Breslauer Reporter zwischen „gewöhnlichem“ Walzer und „Wiener Walzer“, der in „wilder Raschheit“ getanzt wird. Die Heilbronner Damen weigerten sich damals, an den Wiener-Walzer-Wettbewerben teilzunehmen, da Ihnen dies zu unschicklich erschien!
- 1815 tanzt man auf dem Wiener Kongress den Walzer, welcher dadurch auch international bekannt wird („Der Kongress tanzt“).
- 1835 wird Johann Strauss Vater „Kaiserlicher Hofballdirektor“ und macht den Wiener Walzer populär.



*Der ganze Reiz und die ganze Schönheit des Lebens
setzen sich aus Licht
und Schatten zusammen.*

(Leo Tolstoi)

- Um 1900 gibt es erste Tanzturniere in London und Paris mit Wiener Walzer,
- doch schon um 1911 wird der Wiener Walzer aus dem Programm der Turniertänze wieder gestrichen.
- Erst 1918 findet ein erstes sportliches Tanzturnier in Wien mit Wiener Walzer Statt! Der Wiener Walzer wird nun in Wien fester Bestandteil der Standardtänze.
- 1934 findet in Wien die erste Weltmeisterschaft Statt.
- 1938, nach dem Anschluss Österreichs, wird der Wiener Walzer auch in das Deutsche Turnierprogramm aufgenommen.
- 1967 findet die erste internationale Wiener-Walzer-Konkurrenz in Wien anlässlich der Feiern „100 Jahre Wiener Walzer“ Statt, sie wird seither jedes Jahr durchgeführt.
- Im Jahr 2000 stellt ein englischer Reporter (Harry Smith Hampshire) in der englischen Zeitung „Dance News“ die Überlegung an, dass der Wiener Walzer als **Ursprung des Tanzsports des 20. Jahrhunderts** angesehen werden kann.

Was sind nun **Voraussetzungen und Kriterien** für den Turniertanz Standard?

Standard-Tänze bedarf einer ausgeprägten **Harmonie** der beiden Partner. Anders als bei den Lateinamerikanischen Tänzen sind die Partner unauflöslich durch Körperkontakt miteinander verbunden. Das stellt sehr hohe Anforderungen an Balance, Körperhaltung und wechselseitige Führung, durch die eine völlig aufeinander abgestimmte, harmonische Paarbewegung entstehen soll. In der klassischen Definition heißt es: „Die besondere Faszination des Standardtanzes liegt in der harmonischen Balance in wechselnden Körpergeschwindigkeiten und Drehungen, der geschickten Koordination raffinierter Schritte und der schnellen Reaktion auf wechselnde Führungsimpulse.“

Im Tanzsport gibt es verschiedene **Leistungs- und Altersklassen.**

Bewertungskriterien beim Turnier sind:

- Der **Takt**: Er ist selbstverständlich vorrangig.
- Der **Bewegungsablauf**: Dieser soll den bewegungstechnischen Regeln und dem Charakter des Tanzes entsprechen.
- Die **Körperlinien**: Die Körperteile der Partner bilden Linien, die sogenannten Körperlinien; so gibt es beim Tanzsport die Armlinie, Schulterlinie, Kopflinie etc. Diese Linien sollten klar verlaufen und dürfen nicht gebrochen werden (was z.B. gerade bei flotten Drehungen oft sehr schwierig ist).
- Die **Schritt-Technik**: Hierbei wird die richtige Durchführung der Fuß- und Beinbewegungen bewertet.
- Der **Gesamteindruck**: Es werden rhythmisches Einfühlungsvermögen, Schwierigkeitsgrad und harmonische Ausführung der Figuren, Raumaufteilung und die Fähigkeit, anderen Paaren ausweichen zu können, bewertet.

Eine Nebenbemerkung: Im Hinblick auf die aufwändige Kostümierung sind immer wieder Bemerkungen zu hören, Tanzen wäre ein sehr teurer Sport. Erfahrungsgemäß muss das nicht so sein. Neben den Kosten für die Trainingsstunden und kleinen Klubgebühren sind freilich die Tanzschuhe – robuste für das Training sowie Schuhe für den Auftritt – das Wichtigste und

Preisaufwändigste. Ein Frack wird einmal erstanden und dann oft viele Jahre getragen; die Turnierkleider werden immer wieder weitergegeben, so dass sie schließlich recht günstig übernommen werden können. Damentanzschuhe aus Satin lassen sich nach Bedarf umfärben. Auch die Accessoires müssen nicht teuer sein, Fantasie in der Kombination ist dabei von Vorteil. Ein bekannter Trainer und Choreograf hat jedenfalls bemerkt, der alljährliche Schiurlaub käme ihm teurer als der Tanzsport!



Showfiguren wie diese sind im Wettkampf nicht erlaubt



Lange Zeit wurde **Tanzen als Sport** zu wenig Ernst genommen. Das sportliche Niveau des Tanzsports hat in den letzten Jahrzehnten allerdings eine ständig wachsende, sehr beeindruckende Steigerung erfahren. Immerhin ist der Tanzsport – Standard- und Lateinamerikanische Tänze – Bestandteil der „**World Games**“, einem internationalen Wettstreit von Sportarten, die (noch) nicht zu den olympischen Sportarten zählen. Freilich wird intensiv daran gearbeitet, den Tanzsport in die **Olympischen Sommerspiele** einzugliedern! Doch da diese bereits ihre Kapazitätsgrenze erreicht haben, gilt leider noch: Bitte warten ...



*Tanz ist ein
Telegramm an die
Erde mit der Bitte
um Aufhebung der
Schwerkraft.*

(Fred Astaire)



¹⁾ Die allgemeinen Informationen über den Tanzsport in diesem Kapitel wurden zum Teil entnommen aus: Krombholz/Leis-Haase, Richtig tanzen. Standardtänze; BLV-Verlagsgesellschaft mbH, München 2000.

²⁾ Die Ausführungen über die Geschichte des Wiener Walzers wurden entnommen aus: www.tanz-sport.at, Webseite des Wiener TanzSport-Verbandes WTSV, Johannes Biba, 2000.

2. Kapitel

Irene und Dieter Heise „Standard Stars“

Eine Kurzvorstellung



Prof. Irene
HEISE



Mag. Dieter
HEISE



Irene und Dieter Heise aus Wien sind eines von vielen österreichischen Showtanzpaaren in den Standardtänzen. Als „**Standard Stars**“ bieten sie ästhetisch und künstlerisch qualifizierte, niveauvolle Auftritte bei Balleröffnungen, Hochzeitsfeierlichkeiten, diversen Jubiläen, aber auch Auftritte bei Benefizveranstaltungen und in caritativen Einrichtungen an.

Verstanden wird Standardtanz von **Irene und Dieter Heise** als **Leistungssport**, verbunden mit einer **künstlerischen, ästhetischen** sowie **spirituellen Komponente**.

Irene und Dieter Heise haben sich nach mehrjähriger Trainingsausbildung gleich auf **Showauftritte samt ergänzenden Showelementen und -effekten** konzentriert, als sie erkannten, wie viel Freude sie den Menschen damit bereiten können.

Daneben haben sie bald begonnen, die **christliche Dimension**, die **Mystik des Tanzes**, zu erforschen und christliche Ansätze im Turniertanz Standard aufzuspüren.

Zur sportlichen Vorgeschichte:

Prof. Irene HEISE, kath. Religionspädagogin und Autorin, in der Jugend Ballett- und Schauspielunterricht, Theater und Tournee

Mag. Dieter HEISE kommt von der Leichtathletik her: Vor Turniertanzausbildung mehrfacher Meister in leichtathletischen Disziplinen, Landesmeister im Mittelstreckenlauf.

Unter ihren Trainer/innen finden sich:

- **Herbert BRUNDA** – Landesmeister in den Standard- und Latein-amerikanischen Tänzen, Funktionär und Veranstaltungsreferent im Wiener Tanzsportverband; Choreograf
- **Wolfgang SCHIRRER**, Staatsmeister in den Standard- und Latein-amerikanischen Tänzen
- **Charlotte NOWAK** – Europameisterschafts-Finalistin in den Standard-Tänzen
- **Bettina BAUER** und **Andreas CLAISSEN** – mehrfache Vizestaatsmeister in den Standard-Tänzen



”

*Das Leben ist eine
große Leinwand;
bemale sie so bunt du
kannst.*

(Danny Kaye)

“



Mit Ballett hat alles begonnen



Dein Tun ist Bewegung eines Spiels.

Schritt eines Tanzes.

(Antoine de Saint-Exupéry)



3. Kapitel

Impressionen aus tausend-und-einer Nacht

Standardtanz-Variationen mit Zwischentexten

Ein beispielhafter Einblick in eine Performance
von und mit **Irene und Dieter Heise, „Standard Stars“**





The background image shows a grand, ornate interior space, likely a palace or a grand hall. The floor is highly decorative with intricate geometric patterns in black, white, and gold. In the background, a woman in a long white dress stands near a table with flowers, and a man in a dark suit is kneeling on the floor, possibly in a gesture of respect or prayer. The architecture features high ceilings, arches, and classical columns.

Die Tanzshow führt in die schönen Seiten der Märchenwelt von tausend-und-einer Nacht:

Die schöne Scheherazade, die Tochter eines Großwesirs, will durch das Erzählen von fantastischen Geschichten über tausend-und-eine Nacht lang ihren Vater davon abhalten, sie mit dem grausamen Sultan Schachriar zu verheiraten.

In ihren Geschichten kommen bekannte Gestalten vor: Sindbad der Seefahrer, Aladin und die Wunderlampe, Ali Baba und andere. In einer Auslese von stimmungsvollen Bildern, die zwischen den Tänzen als Zwischentexte (verhallend) vorgetragen werden, geht es um phantastische Orte, um Schätze aus Gold und Silber, um Edelsteine aller Art, um prunkvolle Gewänder und Schmuck, um bezaubernde Musik und Tänze graziler Elfen.

Scheherazade erreicht schließlich mehr als ihr Ziel: Der Sultan schwört seiner grausamen Herrschaft ab, es gibt ein großes Freudenfest (natürlich mit Musik und Tanz!), und das ganze Volk jubelt der mutigen Scheherazade zu.



SL SeriousLove www.seriouslove.at



SL SeriousLove www.seriouslove.at

“

*„Sesam, öffne dich!“,
sprach Ali Baba
und blieb alsbald staunend stehen,
als er ein weites,
lichtes Gewölbe erblickte,
das, von Menschenhand erbaut,
mit Marmorplatten und hohen Säulen
ausgeschmückt war und
durch Öffnungen in der Decke sein
Licht empfing.*

”





Kunsthistorisches Museum, Wien





”

*„Geh die Treppe hinunter“,
sprach der Zauberer zu
Aladin. Da sprang Aladin
leichtfüßig die Stufen hinunter.
Unten gewahrte er Perlen,
helleuchtend, durchsichtig wie
Kristall, Diamanten, dunkelrote
Rubine, grüne Smaragde,
blaue Türkise und Aquamarine,
violette Amethyste, gelbliche
Topase und noch viele, viele
andere kostbare Steine.*

“





Palais Schwarzenberg, Wien



Also erzählte Scheherazade ihrem Gatten, dem Sultan, Nacht für Nacht ihre Geschichten, und es vergingen tausend-und-eine Nacht, bis sie die letzte wundersame Geschichte beendet hatte. Der Sultan befahl, die Stadt zu schmücken und ordnete ein großes Freudenfest an mit Musik und Tanz.





Die Tanzshow – womöglich versehen mit zusätzlichen Licht-, Farb- und Glitzereffekten – verfolgt ganz einfach das Ziel, das Publikum für eine knappe Stunde seine Alltags-sorgen vergessen zu lassen. Vor allem ältere und gebrechliche Menschen können aus der Fülle an positiven optischen und akustischen (sie aber nicht überfordernden) Reizen erfahrungsgemäß nachhaltigen Gewinn für die Psyche ziehen! Wird der Auftritt durch kleine, wohlschmeckende und duftende Aufmerksamkeiten für die Zuseher/innen ergänzt, darf das Turnierkleid befühlt werden, ist es möglich, „haut-nah“ alle Sinne anzusprechen und neue Lebensfreude zu vermitteln, die lange anzuhalten vermag. Eine schöne Aufgabe für ein Tanzpaar!





Haus Schönbrunn der Caritas Wien





”

Irgendwann, mitten in der Nacht, weckte ihn ein Geräusch von sanfter Musik. Sindbad spähte vorsichtig aus seinem Versteck, und da gewahrte er gut ein Dutzend Elfen in zartem Gewand, die sich grazil zu den Tönen im Kreis bewegten. Wie gebannt folgten die Augen Sindbads dem Tanz der Elfen.

“



*Mensch, lerne tanzen,
sonst wissen die Engel
mit dir nichts anzufangen!*



(dem Kirchenlehrer Augustinus zugeschrieben)



*Gleichklang als Beitrag zu
Gottes Harmonien in der Welt:
Inmitten der Beschäftigung
des Alltags religiöse Töne hören, den Ton
wahrnehmen, den Ton des Herrn als Maßstab
bejahen und entsprechend diesem Ton handeln.*



(Elisabeth von der Dreifaltigkeit, Mystikerin)

4. Kapitel

Standardtanz als spiritueller Ausdruck

Ein neuer Ansatz von Irene und Dieter Heise



”

*Ich tanze, Herr,
wenn du mich führst!*

*Dann springe ich vom Genuss
über alle menschlichen Sinne.*

*Dort will ich verbleiben und
noch höher kreisen.*

(Mechthild von Magdeburg, Mystikerin)

“



Kaiserjubiläumskirche der Trinitarier, Wien, Mexikoplatz

Der **Tanz als biblische Tradition** ist bei uns weitgehend in Vergessenheit geraten. **Irene und Dieter Heise** haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Showtanz Standard auch in den Dienst dieser zutiefst christlichen Dimension zu stellen – ein bisher absolut einmaliges Angebot! Bei entsprechend großer Auftrittsfäche sind auch Darbietungen im Altarraum von Kirchen möglich.

Hauptakzente sind **Lob und Dank an den Schöpfer, die Erfahrung von Umfängen- und Gehaltensein und Harmonie, von Ästhetik und Erhabenheit des christlichen Glaubens, von Gott als gemeinsamer Mitte, die Vermittlung von Glaubensfreude, christlicher Hoffnung und liebender Hingabe, von Sehnsucht nach Gott und einer endzeitlichen Perspektive.**

Christus als Tanzchorführer, der die Seligen vor den himmlischen Vater zum Tanz hinführt – ein vielfach in Vergessenheit geratenes Motiv aus frühchristlicher Zeit!

„Der Chor der Psalterbetenden hat seinen Namen von der ‚Chorea canentium‘, dem Tanzchor der Singenden, erhalten“, ließ im 12. Jahrhundert **Honorius Augustodunensis** vernehmen.

Immer wieder kommt das Thema Tanz bereits in den Psalmen des **Alten Testaments** vor.



*Pädagogisch wertvoll:
Auch Erläuterungen sind wichtig!*



*Du hast mein Klagen in
Tänzen verwandelt!*

(Psalm 30)

*Und singen wird man beim
Reigentanz, all meine Quellen
entspringen in Dir!*

(Psalm 87)

*Seinen Namen sollen
sie loben beim Reigentanz!*

(Psalm 149)

*Lobt Ihn mit Pauken
und Tanz!*

(Psalm 150)





”

*Als Gott in sich hineinblickte,
verliebte er sich in die Schönheit
seiner Geschöpfe und wurde so sehr
hingerissen vom Feuer seiner unschätzbaren Liebe,
dass er uns erschuf.*

“

(Katharina von Siena, Kirchenlehrerin und Europa-Patronin)



Minoritenkirche Wien

”

*Wenn dann das Tor zum ewigen Leben
offen ist, wirst du den ewigen Bräutigam
vorfinden, der dich zu sich nehmen wird.*

“

*Du wirst an seiner Schönheit
und Güte Teil haben.*

(Katharina von Siena, Kirchenlehrerin und Europa-Patronin)





”

*Gott spricht: Mit dieser Würde,
die Ich der Seele verlieh,
als Ich sie nach Meinem Bild
und Gleichnis erschuf,
betrachte Ich auch die Schönheit derer,
die, mit dem hochzeitlichen Gewand
bekleidet und mit vielen echten Tugenden
geschmückt, Mir in der Liebe geeint sind.*

(Katharina von Siena, Kirchenlehrerin und Europa-Patronin)

“





Minoritenkirche Wien – Nachbildung „Das Letzte Abendmahl“ von Leonardo da Vinci

Darüber hinaus liegt auch anderen Psalmstellen der Sinn des Reigentanzes zu Grunde; und zwar stets dann, wenn die BeterInnen zum Gotteslob „in choro“ oder zur „Exultatio“ aufgefordert werden („**exulto**“ bedeutet emporspringen, aufspringen).

Schon beim Auszug der Israeliten aus Ägypten lesen wir im Buch **Exodus** (15,20f):

„Die Prophetin Mirijam, die Schwester Aarons, nahm die Pauke in die Hand, und alle Frauen zogen mit Paukenschlag und Tanz hinter ihr her.“ Die Szene ereignete sich nach dem Durchzug des Volkes Gottes durch das Rote Meer. Auch hier ist der Tanz Ausdruck der Dankbarkeit, der Freude und – nicht zuletzt – des Lobes Gottes.

Nicht nur Frauen tanzen in der Bibel: Wir erfahren so ganz nebenbei im 2. Buch der Könige, dass sogar ein König, und zwar **König David**, tanzte, und zwar vor der Bundeslade, dem Heiligtum der Israeliten (2. Kön, 6) – also eigentlich ein liturgischer Tanz!

Auch im Neuen Testament findet sich der Tanz: Schon im Zusammenhang mit dem ersten Wunder Jesu finden wir den Tanz, wenn er auch nicht eigens erwähnt wird: Jesus verwandelt bei der **Hochzeit zu Kana** Wasser in Wein, nachdem den Gästen der Wein ausgegangen ist (Joh 2, 1-11). Wir können davon ausgehen, dass Jesus der Fröhlichkeit des Tanzes nicht abgeneigt war, ansonsten ist der Zusammenhang zwischen seinem ersten Wunder und der fröhlichen Hochzeitsfeier, bei der sicherlich getanzt wurde, kaum zu erklären.

Im Lukas-Evangelium (15,25) wird musiziert und getanzt, als der **verlorene Sohn** zum Vater zurückgekehrt ist. Dieses Gleichnis findet sich in einer Reihe von Gleichnissen über das Himmelreich, und zwar nach den **Gleichnissen vom verlorenen Schaf** und der **verlorenen Drachme** – und dort sagt Jesus am Schluss: „Ich sage euch: Ebenso herrscht auch bei den Engeln Gottes Freude über einen einzigen Sünder, der umkehrt“ (Lk 15,10).

Tanzen hat also eine Zukunft bis in die Ewigkeit hinein – eine sehr schöne Perspektive, die das Standard-Showtanzpaar Heise mit seinen tänzerischen Darbietungen vermitteln möchte!

”

Wenn wir Standard tanzen, so möchten wir damit auch ein Zeichen setzen für die Schönheit und Erhabenheit unseres christlichen Glaubens, ein Zeichen der Hoffnung in einer Welt, die das Schöne so gerne übersieht oder gering schätzt.

„Kein Auge hat es je gesehena, kein Ohr hat es je vernommen, was Gott denen bereit hält, die ihn lieben!“ heißt es im 1. Korintherbrief, 2,9.

Daran möchten wir in einer ästhetischen Darbietung erinnern.

(Irene Heise)

Die gemeinsame Bewegung vermittelt ein intensives Empfinden von Umfängen und Gehaltensein, das wir als ein Umfängen und Gehaltensein von Gott zu erleben vermögen.

(Irene Heise)

“





Dieser Bildband wurde u.a. gefördert durch den zuständigen Referenten für Liturgie und Kultur in der Österreichischen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Dr.hc. Egon Kapellari, Diözese Graz. Wir danken sehr herzlich!

Bildnachweise: Das Tanzpaar Irene und Dieter Heise bedankt sich bei seinen Fotograf/innen:

Manuel Pascal Heise: Umschlag Vorderseite, Seiten 6, 7, 8, 9, 12, 14 (Portrait Dieter Heise), 17, 28 (2 Aufnahmen unten), 30 (2 Aufnahmen rechts), 32 (Kirche Mexikoplatz).

Fa.SL SeriousLove, www.seriouslove.at : Seiten 16, 18, 19, 20, 21, 22, 23 samt Unterlegungen und Unterlegung Umschlag (Kunsthistorisches Museum).

Szymon Chocianowski: Seiten 2, 24, 34, 35, 36, 37, 39 (Minoritenkirche), Unterlegung S.3.

Renate Fuchsjäger: Seiten 11, 14 (Portrait Irene Heise), 29, 30.

Christa Janczer: Seite 15.

Alfred Martinek: Seiten 26, 27 (Palais Schwarzenberg).

Ursula Weitzel: Seite 28 (Haus Schönbrunn).

Nicole Schatz: Seite 31 (Dominikanerkonvent).

N.Pribyl: Seite 33.

Gustav Pirich: Umschlag Rückseite.

Dieter Heise: Aufnahmen für übrige Unterlegungen sowie Strass-Tanzschmuck.

Irene Heise: Seite 13 sowie Logo.

Quellenangaben Zitate:

S.2 (Platon): www.ranaga.de , S.4 (Nurejew): www.allezitate.com , S.7 (Einstein):

www.zitate-aphorismen.de , S.9 (Tolstoi): www.yasni.ch , S.12 (Astaire): www.gutzitiert.de ,

S.15 (Kaye): www.empuriabrava-info.net , S.16 (Saint-Exupéry): www.zitate-aphorismen.de ;

S.30 (Augustinus): Irene Heise, Info-Broschüre, Wien 2009;

S.30 (Elisabeth v.d. Dreifaltigkeit): Elisabeth von der Dreifaltigkeit, Gitter trennen nicht.

Gesammelte Werke, Band 2, Wien 2000;

S. 31 (Mechthild v.M.): G. u. Th.Sartory, Mechthild von Magdeburg. Texte zum Nachdenken, Herder, Freiburg 1988;

Seiten 35 u. 36 (Katharina von Siena): Irene Heise, Caterina von Siena. Gebt ihnen zu essen!, 3. Aufl., Wien 2011;

Umschlag Rückseite oben (Hesse): www.pe-we.de ,

Umschlag Rückseite unten (Balanchine): www.goodreads.com